



Staatlich zugelassener Bildungsträger

Qualitätsmanagement  
Zertifiziert nach ISO 9001:2015 & AZAV

Deutsches Institut für Tierpsychologie & Tiernaturheilkunde  
Niederadener Str. 117 \* 44532 Lünen



*Anerkannte Lehreinrichtung gemäß §§ 10 f. AWbG ( Bezirksregierung Arnsberg*



02306 - 36614



info@dift-info.de

www

www.dift.de



***Herzlich Willkommen im Deutschen Institut für Tierpsychologie & Tiernaturheilkunde eine der führenden Ausbildungsinstitute Deutschlands.***

Auf den folgenden Seiten finden Sie alle Informationen über das Berufsbild des **großen Tierheilpraktikers / Homöopathen** den Studienablauf, der Praxisseminare, unsere Dozenten, sowie Dauer und Preise.

Das ein hohes Ausbildungsniveau angestrebt wird ist eine Selbstverständlichkeit. Sie erlernen einen verantwortungsvollen Beruf und dies ist nur durch optimalen Unterricht zu erreichen.

Kompetente Dozenten und Autoren (Tierärzte, Fachtierärzte, Dipl. Biologen, Soz. Pädagogen, Berufspädagogen, Tierpsychologen, Akupunkteure, Oberstudienräte, Homöopathen, Physiotherapeuten & Tierheilpraktiker) sichern die hohe Ausbildungsqualität.

Im Deutschen Institut für Tierpsychologie und Tiernaturheilkunde werden auf der Grundlage neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen solide Ausbildungen rund um das Tier angeboten. Die kontinuierlichen Weiterbildungen der Dozenten und der umfangreiche Anteil an Praxiserfahrungen sichern den hohen Qualitätsstandard der Ausbildungen im DIFT.

**DIFT bietet eine hochwertige und thematisch sehr umfangreiche Ausbildung in den Naturheilverfahren der Tierheilkunde an.**

#### **Berufsbild: großer Tierheilpraktiker**

Das Interesse und die Nachfrage nach naturheilkundlichen Behandlungsformen hat in der Öffentlichkeit - bei einer zunehmend belasteten Umwelt - immer mehr zugenommen. Der Berufsstand des Tierheilpraktikers gewinnt neben dem Tierarzt ergänzend mehr und mehr an Bedeutung. Tierheilpraktiker betrachten und behandeln ein Lebewesen als Ganzes.

Sie suchen bei Krankheiten und Störungen nach den Ursachen und behandeln diese ganzheitlich. Der Tierheilpraktiker, der ganzheitlich und im Einklang mit der Natur arbeitet, ist nicht nur ein traditioneller, sondern auch ein sehr moderner Beruf. Mit seinem Einfühlungsvermögen und seinem fundierten Wissen schafft er eine Verbindung zwischen Körper und Seele. Er berücksichtigt dabei auch die Beziehung zwischen Tier und Tierhalter.

#### **Das Arbeitsgebiet des Tierheilpraktikers**

Der Tierheilpraktiker ist überall dort gefragt, wo es Tiere gibt, sei es in privaten Haushalten, in Pferdeställen, Tierheimen und Zoos.

Der Pferde-Sport und Hundebereich greift ebenfalls sehr stark auf diese Heilverfahren zurück.

Im Hundesport, sei es Schlitten-, Renn- oder anderer Turnierhundesport, reagieren die Tiere ebenfalls hervorragend mit ihren rassespezifischen oder sportbedingten Problemen auf die Therapien des Tierheilpraktikers. Im Privatbereich kommt ebenfalls die prophylaktische und beratende Funktion des Tierheilpraktikers hinzu.

Grundsätzlich kann also jedes Tier, ob Grosstier (Pferd,) oder Kleintier (Hund, Katze) von naturheilkundlicher Behandlung profitieren. So kann jeder Absolvent der eine besondere Affinität zu der einen oder anderen Tierart besitzt, seiner Vorlieben Rechnung tragen und sich auf die eine oder andere Spezies spezialisieren.

## **Studienablauf**

Ihr Studium zum/r TierheilpraktikerIn **Hund-Katze-Pferd** setzt sich aus den auf **Seite 6 - 9** angegebenen Modulen zusammen.

Jeder Teilbereich wird systematisch überprüft. Ist der Teilbereich erfolgreich bestanden, erhalten Sie den darauf aufbauenden Bereich.

## **Praxistage**

**Unsere Praxisseminare zeichnen sich durch besondere Praxisnähe und die Vermittlung des Lernstoffes in Kleinstgruppen aus.**

**Ein großer Pluspunkt der durch uns angebotenen Ausbildungen ist das für jeden Ausbildungsgang separat schuleigene Internetteforum zum zeitnahen und täglichen Austausch der Schüler und Dozenten mit- und untereinander, sowie ständige Betreuung durch Dozenten.**

**Ganz abgesehen von einem herzlichen und menschlichen Klima, welches auszeichnend für unser Institut ist.**

Während der gesamten Zeit, gehören schwerpunktmäßig die Lehrpraxis, zu unserem ganzheitlichen Ausbildungskonzept. Die Studenten/innen erhalten dadurch die Möglichkeit, mit Unterstützung anerkannter & erfahrener Therapeuten / Dozenten, eigene praktische Erfahrungen zu machen und den richtigen therapeutischen Umgang mit Tieren und Menschen zu lernen.

Anhand der Studienunterlagen und dem besonderen Theorie & Praxistagen, sowie der Existenzgründung sind Sie befähigt bei **Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften** selbständig als TierheilpraktikerIn Ihre Praxis zu eröffnen und zu führen.

## **Dauer des Studiums**

In der Regel wird eine Studienzeit von 27 Monaten (Hund – Pferd) eingeplant.

## **Ausbildung – Ziel**

- Eröffnung und Führung der eigenen Praxis
- Fundierte Fachkenntnisse
- Selbstständiges Arbeiten

Durch die fundierte theoretische Ausbildung und die praktischen Anwendungen während des Lehrgangs, ist der Absolvent in der Lage das Tier, dessen Körper und Verhalten zu verstehen und Selbstständig gezielte Therapien zur Genesung einzusetzen.

Die Ausbildung des Tierheilpraktikers wird Sie nicht nur mit dem Innenleben der Tiere vertraut machen, sondern einen großen Teil Ihrer Aufmerksamkeit in die Betrachtung der menschlichen Psyche richten. Wir legen Wert auf den Umgang mit Ihren zukünftigen Kunden, so dass Sie sicher und selbständig Kundengespräche führen können. Der Tierheilpraktiker bindet die Psyche & den Tierhalter in den therapeutischen Prozess zu 100 % ein, um die Gesundheit des Tieres wieder aufzubauen.

**Die Träger-Abschlussprüfung setzt sich aus dem theoretischen und mündlichen Teil zusammen.**

**Dem letzten Teil der Abschlussprüfung, liegt die Praxis zugrunde. Mit der Abschlussprüfung, sind Sie fundiert ausgebildete Tierheilpraktiker/in ( Zertifikat ).**

Nach bestandener Prüfung stehen wir Ihnen auch weiterhin zur Seite.

Die Schulung der eigenen Wahrnehmung (kompetente Beobachtung ist die Grundlage für die Arbeit mit Tieren.

## Studium zum/r großen TierheilpraktikerIn

### Studien-Kosten

Grund & Hauptstudium, Theorie inkl. Praxisseminare.

Die Gebühr beträgt monatlich € 249.90 inkl. MwSt. und ist über 27 Monate zu zahlen. Die Prüfungsgebühr & Zertifikat beträgt 280€

Steuerlich kann der Betrag als Weiterbildungskosten abgesetzt werden.

Die Kosten beinhalten Theorie, Praxis, sowie Lernmaterial.

**Die Ausbildung wird unter gewissen Voraussetzungen gefördert mit einem 500€ Bildungsscheck bzw. Bildungsprämie über das**



**Gerne helfen wir Ihnen dabei.**

Anzahl der Tage Theorie SST -Theorie & Praxis – 460UE - 1UE045 Min.

Workshops / Seminare laut Durchlaufplan an vorgegebenen Wochenenden:

samstags von 10.00h -18.00h / sonntags 10.00h -17.00h

Die Wochenend -Seminare werden einmal im Monat am Wochenende, jeweils samstags und sonntags gehalten.

Zu jedem Lernabschnitt wird jeweils ein Lernordner zur Verfügung gestellt.

### 1. Studienvoraussetzungen

Mittlere Reife

bzw. abgeschlossene Berufsausbildung bzw. ein Gespräch

Teamfähigkeit, ruhige Ausstrahlung.

Internetzugang, Analytische Arbeitsweise, enger Körperkontakt mit Tiere

Kommunikativ, guter Ausdruck in Wort und

Schrift, Beobachtungsgabe, Belastbarkeit, Volljährig.

## Auszug der Modulinhalte

<b>Humankommunikation/ Psychologie</b>	
Schulung der eigenen Wahrnehmung Motivationspsychologie Persönlichkeitspsychologie Temperamenten Lehre Charakterkunde Rhetorik, Gestik, Mimik	Gruppendynamik Kommunikation Non & Verbal Gesprächsführung Umgang (Praxiskommunikationstraining) Gesprächsdistanzen uvm.
<b>Grundlagen / Physiologie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Definition von Physiologie</li> <li>- Aufbau des Knochens</li> <li>- Gewebe - Häute</li> <li>- Die Zelle / Zellteilung</li> <li>- Aufbau der Gewebearten</li> <li>- Grundlagen des Flüssigkeitstransports</li> <li>- Muskelgewebe</li> <li>- Nervengewebe / Nervengewebe</li> <li>- Muskelphysiologie</li> <li>- Nervenzellen / ZNS</li> <li>- Herzmuskulatur</li> <li>- Wandaufbau der Blutgefäße</li> <li>- Gefäßsystem</li> <li>- Das vegetative Nervensystem</li> <li>- Bau einer motorischen Endplatte</li> <li>- Periphere Nerven</li> <li>- Propriozeption</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kreislauf</li> <li>- Blut / Herz- und Blutkreislauf</li> <li>- Organübersicht</li> <li>- Lungenkreislauf</li> <li>- Harn- und Geschlechtsapparat</li> <li>- Sinnesorgane</li> <li>- Blutgefäße</li> <li>- Atmungsorgane</li> <li>- Rückenmarksnerven</li> <li>- Verdauungsapparat</li> <li>- Gehirnnerven</li> <li>- Anhangsdrüsen des Darmes</li> <li>- Herzaufbau</li> <li>- Bauchspeicheldrüse</li> <li>- Blutkreislauf</li> <li>- endokrine System</li> <li>- Reflexe / Atmung- Atmungsorgane uvm.</li> </ul>
<b>Pathologie Erkrankungen der Organsysteme</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Impfschema / Parvovirose</li> <li>Staupe / Tollwut</li> <li>Hirnstammerkrankungen</li> <li>Hydrozephalus</li> <li>Schottenkrampf</li> <li>Leptospirose</li> <li>Herzinsuffizienz</li> <li>Zwingerhusten</li> <li>Prostataerkrankungen</li> <li>Tetanus</li> <li>Scheinträchtigkeit</li> <li>Aujeszkysche Krankheit</li> <li>Gebärmuttervereiterung</li> <li>Arthrose / Arthritis</li> <li>Blasenentzündung</li> <li>Rheumatoide Arthritis</li> <li>Atlanto- Axiale Subluxation</li> <li>Osteoporose / OCD / HD</li> <li>Greyhoundkrampf</li> <li>Riss des m. Gracilis</li> <li>Durchfall/ Fieber</li> <li>Femurkopfluxation</li> <li>Leishmaniose</li> <li>Kontraktur des M. Gracilis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Babesiose / Borreliose</li> <li>Muskeleruptur</li> <li>Ehrlichiose / Dirofilariose</li> <li>Ellenbogendysplasie</li> <li>Osteomyelitis</li> <li>Ellenbogenluxation</li> <li>Toxoplasmose</li> <li>Legg Calve Perthes</li> <li>Tumore / Hepatitis</li> <li>Magendrehung</li> <li>Diabetes</li> <li>Canine Wobbler</li> <li>Syndrom Epilepsie</li> <li>Frakturen</li> <li>Bronchitis-Myasthenia Gravis</li> <li>Fieber / Erbrechen</li> <li>Bicepssehnerkrankungen</li> <li>Sehnenverletzungen</li> <li>Spondylose / Bandscheibenvorfall</li> <li>Ruptur des Lig. Collateralia</li> <li>Cauda Equina</li> <li>Kompressionssyndrom Kreuzbandriss</li> <li>Kontraktur des M. Quadriceps</li> <li>Femoris Patellaluxation</li> </ul>

<b>Anatomie passiver Bewegungsapparat</b>	
Ebenen im Tierkörper Die Wirbelsäule Lagebezeichnung in der Anatomie Die Rippen Abkürzungen in der Anatomie Skelett der Beckengliedmaße Die Knochen Skelett der Hintergliedmaße Der Schädel Gelenkformen / Gelenkmechanik Der Zahnapparat Gelenke der Hintergliedmaße Skelett der Vordergliedmaße Pathologie / Bewegungsapparat	Schulterblatt ( Scapula ) Gelenkpfanne- Beckenboden Sitzbein (Os ischii)-Schambein (Os pubis) Darmbein (Os ilium)-Becken ( Pelvis) Brustwirbelsäule (Vertebrae thoracicae) Kreuzwirbel ( Vertebrae sacrales) Schwanzwirbel ( Vertebrae caudales) Oberschenkel (Os femoris) Kniescheibe (Patella) Unterschenkelknochen Bandscheibe (Discus intervertebralis) Lendenwirbelsäule (vertebrae lumbales) Bandscheibe (Discus intervertebralis) Schienbein (Tibia): Skelett der Hintergliedmaße uvm.
<b>Exterieur des Hundes</b>	<b>Schmerzanalyse</b>
Exterieurbeurteilung Schmerzerkennung Formen mit ausgeprägter Laufleistung Stellungsanomalie Palpation der einzelnen Gliedmaßen	Gangbildanalyse Bewegungsanalyse Hauptbeschwerdepunkte Ab wann gehört das Tier zum Tierarzt Laufstudien uvm.

<b>Erste Hilfe / Verbandslehre</b>	
Verletzungen der Haut-Verletzung einer Pfote Schnitt und Riss Verletzungen Anlegen eines Druck & Flottenverbandes Wundgelaufene Ballen Anlegen einer Aderpresse Verletzungen im Kopfbereich Stich- und Schussverletzungen Verletzungen des Ohres und des Auges Biss & Zahnverletzungen	Nasenbluten Verletzungen des Brustkorbes und des Bauchraumes Schock-Verstauchungen-Bewusstlosigkeit Prellungen-Atemstillstand Knochenbrüche-Hitzeschlag Insektenstiche-Brandverletzungen Krämpfe-Magendrehung Verletzungen mit Fremdkörpern

<b>Ausleitende Verfahren: Blutziehend - Blutegeltherapie</b>
Vorbereitung des Egels Anatomie des Blutegels - Kiefer / Körper Vorbereitung des Patienten Zusammensetzung des Speichels Fortpflanzung Ernährung des Blutegels Behandelbare Krankheiten Erfolgreiches Egeln Die Haltung der Egel uvm.

### **Ernährungslehre**

Grundlagen der Ernährung-FOS-Wasser  
 Verschiedene Futtermöglichkeiten  
 Proteine  
 Fette-Futtermittelanalyse  
 Barfen  
 Beeinflussung der Gesundheit durch Ernährung  
 Deklaration des Futters  
 Ballaststoffe  
 Mineralstoffe / Vitamine uvm.

### **Parasitologie**

Infektionskrankheiten  
 Parasitenbefall -Einteilung der Parasiten  
 Endoparasiten: *Darmcoccidien*

1. Übertragung und Infektionsquelle
2. Entwicklungszyklus des Parasiten
3. Symptome beim Hund
4. Nachweis des Parasiten
5. Behandlung
6. Gefahr für den Menschen
7. Vorbeugung

Extoparasiten  
 Zecken-Milben-Insekten-Flöhe-Läuse-Haarlinge-Mücken  
 Fliegen-*Leishmaniose*  
 Einzeller  
 Alle verschiedene Wurmgruppen  
 Infektionsquelle und Übertragung  
 Giardien-Viren -Bakterien Pilze  
 Tollwut: Symptome und Verlauf  
 Vorbeugung und Bekämpfung  
 Infektionskrankheiten: Bakteriosen-Brucellose  
 Strahlenpilzerkrankung (Aktinomykose)  
 Zoonosen uvm

### **Existenzgründung**

Fördermöglichkeiten für den Voll / teilerwerb  
 Notwendige Schritte zur Existenzgründung  
 Gründungsformen -Finanzamt – Steuern  
 Notwendige und sinnvolle Versicherungen  
 Der Business-Plan-Qualifikation der Gründungsperson  
 Beschreibung der Geschäftsidee  
 Kundenanalyse(Kundennutzen, Kundenbedarf etc.)  
 Wettbewerbsanalyse -Standortanalyse  
 Marketingstrategien - Unternehmensaufbau (Werbemaßnahmen, Vertriebswege)



<b>Bachblütentherapie</b>	
Einführung in die Bachblütentherapie Das geistige Konzept der Original Bachblütentherapie Die Botschaft der Intuition Die Grundlagen der Bach-Blütentherapie. Die neue einfache Potenzierung. Sonnenmethode und Kochmethode. Die Blüten erkennen & sammeln. Anwendungsgebiete der Bach-Blütentherapie.	Bezugsquellen, Dosierung, Einnahme Bachblüten in der Anwendung bei Tieren Reaktionen, Therapieverlauf, Therapieblockaden Allein oder Begleitende Therapie Möglichkeiten & Grenzen Indikationen Bachblüten bei Tieren Das Bach-Blütensystem – die 38 Blütenessenzen und ihre Wirkung Die Sieben Bach-Gruppen. Zubereitung einer Bachblüten-Mischung
<b>Euthanasie</b> <b>Laborwerte lesen &amp; deuten</b> <b>Tierseuchenkunde – Gesetzkunde</b> <b>Untersuchungstechniken</b> <b>Kleines Labor - Urin Untersuchung</b> <b>Untersuchungstechniken</b> <b>Barfen</b>	
<b>Grosse Klassische Homöopathie</b> <b>Der Lehrplan der Ausbildung „Klassische Homöopathie für Hund-Katze-Pferd enthält:</b> Studium der Arzneimittelbilder und Materia medica <ul style="list-style-type: none"> <li>• Samuel Hahnemann und die Geschichte der Homöopathie</li> <li>• Ähnlichkeitsregel - Totalitätsprinzip</li> <li>• Das "Organon der Heilkunst"</li> <li>• Herkunft der homöopathischen Mittel</li> <li>• Darreichungsformen homöopathischer Arzneimittel</li> <li>• Miasmenlehre - Nosoden</li> <li>• Symptom und Modalitäten</li> <li>• Erstellen eines Anamneseplans</li> <li>• Hierarchisierung der Symptome</li> <li>• Heringsches Gesetz</li> <li>• Diathese</li> <li>• Die verschiedenen Arten der Potenzierung und die Wahl der richtigen Potenz</li> <li>• Studium homöopathischer Literatur (Kent, Vithoulkas, Allen, Sankaran,...)</li> <li>• Vergleich Klassische Homöopathie, Homotoxikologie</li> <li>• Kombinationspräparate</li> <li>• Diagnostik- Untersuchungsmethoden - Homöopathische Anamnese</li> <li>• Gesundheit und Krankheit - Einteilung der Krankheiten</li> <li>• Lebenskraft „Dynamis“</li> <li>• Konstitution</li> <li>• Homöopathische Fallaufnahme</li> <li>• Nosoden</li> <li>• Repertorisation</li> <li>• Individuelle Verschreibung – Therapieplanerstellung</li> <li>• Auf Wunsch Besuch einer Herstellerfirma für homöopathische Hochpotenzen</li> </ul>	

**Die Klassische Homöopathie ist eine ganzheitliche Behandlungsform, bei der nicht nur Erkrankungen des Körpers, sondern auch Störungen des Verhaltens und des Gemütes mit einbezogen werden.**

Der Begründer der Homöopathie, Dr. Samuel Hahnemann, Arzt, Apotheker und Chemiker, erkannte durch Selbstversuch, dass eine Arznei nur dann heilen kann, wenn die Symptome des Patienten mit den Symptomen übereinstimmen, die das Heilmittel bei einem gesunden Organismus verursachen kann (*Ähnlichkeitsgesetz*).

Die Homöopathie ist ein Heilverfahren, bei dem der kranke Patient mit minimalsten, feinstmolekular verteilten Dosen von Stoffen behandelt wird, die in konzentrierter Form beim gesunden Organismus die gleichen Reaktionen oder Krankheitszeichen (Symptome) auslöst.

**Nur eine Arznei, die dem Patienten in den wesentlichen Symptomen am ähnlichsten ist, kann diesen dauerhaft heilen. „Similia similibus curentur“, Ähnliches soll durch Ähnliches geheilt werden.**

In der Homöopathie werden als Arzneimittel die gleichen Stoffe wie in der klassischen Medizin aus dem Pflanzen-, Tier- oder Mineralreich verwendet. Im Gegensatz zur klassischen Medizin geht man aber hier davon aus, dass die Wirkung nicht ausschließlich von der vorhandenen Wirkstoffmenge, sondern auch von den Potenzierungsschritten abhängt. Hahnemann fand heraus, dass Arzneien in verdünnter Form wirksamer sind. Zwischen den Verdünnungsschritten führte er starke Schüttelschläge durch und erkannte, dass dieses sogenannte verschütteln die Wirksamkeit des Arzneimittels noch verstärkt.

Homöopathische Medikamente werden neben dem Namen des Mittels noch mit einem Buchstaben und einer Zahl bezeichnet: z.B.: Pulsatilla D 4 oder Phosphorus C 30. Im ersten Fall wurde die Arznei im Dezimalverfahren nach der Vorschrift des Homöopathischen Arzneibuchs (HAB) hergestellt, im zweiten Fall im Centesimalverfahren.

Für die Homöopathie ist es wichtig, möglichst viel über den Patienten und seine Beschwerden zu erfahren, um ihn in seiner Gesamtheit zu begreifen. Sämtliche psychische als auch körperliche Beschwerden werden erfasst, um schließlich ein Mittel zu finden, was diesen Symptomen entgegenwirkt. Dabei wird die Ursache der Erkrankung (Kummer, Unfälle, Ängste, vorherige Erkrankungen) ganz besonders berücksichtigt.

**Die Homöopathie wird in der Behandlung bei Tieren beinahe ebenso lange angewendet wie in der Humanmedizin. Schon Samuel Hahnemann setzte seine Therapiemethode bei Tieren ein und er verfasste die „Homöopathische Heilkunde bei Haustieren“.**

Die Placebo- Vorwürfe seiner schulmedizinischen Gegner konnte Hahnemann mit der Wirkung der Homöopathie bei Tieren entkräften, denn wie soll sich ein Tier einen Heilerfolg einbilden?

## **DIFT - DOZENTEN**

Tierpsychologin, ganzh.Verhaltenstherapeutin / Sachverständige, Auditorin, Monika Addy - IHK  
Ausbilderschein

Tierpsychologin, FN Trainerin Ines Grunwald - IHK Ausbildungerschein

Dipl. Sozialpädagogin / Beate Rahn , Diplom Biologin Birgit Rödder. Verhaltenstrainer,

Trainer: POK. Frank Rosenbaum, Mathias Kellner, Kerstin Kirsch, Jutta Stoye, - IHK Ausbildungerschein

Tierheilpraktikerin, Homöopathin/ Akupunkteur/ Sandra Fust / Angelika Heese,

(Dr. Petermann ) Diana Reuber.

Physiotherapeutin / Sylvia Blume/ Sonja Ziegler

Berufspädagogen

Humanpsychologie/ Journalistin Sussane Hillens, Claudia Scheuerer.

Dipl- Psychologin Beate Rahn, Ober-Studienrat Boris Stoye

Blutegeltherapeutin. / Sylvia Blume/ Sonja Ziegler

Gutachter: Tierschutzpreisträger Volker Brandt ( Gutachter )

Tierarzt, Dr. Ralf Bandel - Dr.Doris Baumgarten - Dr. Maria Bauer ,Dr. Christina Fedele

Dipl. Biologe Dirk Roos, Wissenschaftlicher Leiter der GFH. Gesellschaft für Haustierforschung sowie  
verschiedene Gastdozenten.

DIFT-Standorte: NRW/Lünen– Dortmund / Baden Württemberg/Rudersberg–Bayern /UNI

Landshut-Schweiz / Zürich.

Wir stehen Ihnen für weitere Fragen gerne im Institut mit einem persönlichen Gespräch zur  
Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, freuen wir uns, Sie als Student/in begrüßen zu können.

Gerne laden wir Sie zu einem unserer Gastschultage unverbindlich ein.

Mit freundlichen Grüßen Ihre Schulleitung